

WILLIAM SHAKESPEARE

# KÖNIG LEAR

Deutsch von Michael Wachsmann

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 1991

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de  
www.kiepenheuer-medien.de

## Personen

Lear, König von Britannien  
 König von Frankreich  
 Herzog von Burgund  
 Herzog von Cornwall, Ehemann von Regan  
 Herzog von Albany, Ehemann von Goneril  
 Graf von Kent  
 Graf von Gloucester  
 Edgar, Sohn von Gloucester  
 Edmund, Bastard-Sohn von Gloucester  
 Curan, ein Hofmann  
 Oswald, Verwalter bei Goneril  
 Alter Mann, Pächter bei Gloucester  
 Herr, aus Cordelias Gefolge  
 Narr  
 Offizier, im Dienst von Edmund  
 Offizier, im Dienst von Albany  
 Herold  
 Diener von Cornwall  
 Bote von Cornwall  
 Bote von Cordelia  
 Goneril     }  
 Regan       } Töchter von Lear  
 Cordelia   }  
 Ritter aus Lears Gefolge, Herren, Offiziere, Boten, Soldaten und Gefolge

Szene: Britannien



*Akt I**Szene I**Auftritt Kent, Gloucester und Edmund*

KENT Ich dachte, der König wäre dem Herzog von Albany mehr geneigt als Cornwall.

GLOUCESTER Es schien immer so für uns; aber jetzt, bei der Teilung des Königreichs, zeigt sich nicht, welchen von den Herzögen er am meisten schätzt; denn die Gleichheiten sind so ausgewogen, daß Übergenuheit bei keinem eine Wahl treffen kann zwischen beider Anteil.

KENT Ist nicht dies Euer Sohn, Mylord?

GLOUCESTER Seine Aufzucht, Sir, ging zu meinen Lasten: ich habe mich so oft rotgeschämt, ihn anzuerkennen, daß ich jetzt ungeniert bin deswegen.

KENT Ich kann Euch nicht ganz aufnehmen.

GLOUCESTER Sir, dieses jungen Burschen Mutter konnte es; woraufhin sie rundbäuchig wurde und, in der Tat, Sir, einen Sohn hatte für ihre Wiege, ehe sie einen Gatten hatte für ihr Bett. Wittert Ihr einen Fehltritt?

KENT Ich kann den Fehltritt nicht unbegangen wünschen, da seine Folge so ansehnlich ist.

GLOUCESTER Doch ich habe einen Sohn, Sir, nach Vorschrift des Gesetzes, rund ein Jahr älter als dieser, der aber nicht teurer ist in meiner Schätzung: obwohl dieser Kerl etwas frech in die Welt kam, bevor man ihn rief, war doch seine Mutter schön; es war viel Spaß dabei, als er gemacht wurde, und der Hurensohn muß anerkannt werden. Kennt Ihr diesen edlen Herrn, Edmund?

EDMUND Nein, Mylord.

GLOUCESTER Mylord von Kent: merkt ihn Euch von jetzt an als meinen ehrenwerten Freund.

EDMUND Meinen Respekt Eurer Lordschaft

KENT Ich muß Euch lieben, und wünsche Euch besser zu kennen.

EDMUND Sir, ich werde gebührend bemüht sein.

GLOUCESTER Er ist neun Jahre draußen gewesen, und fort soll er wieder. Der König kommt.

*Trompetensignal. Auftritt König Lear, Cornwall, Albany, Goneril, Regan, Cordelia und Gefolge.*

LEAR Geleitet die Lords von Frankreich und Burgund, Gloucester.

GLOUCESTER Sehr wohl, mein Lehnsherr.

*Gloucester und Edmund ab.*

LEAR Indes erklärn wir unsern dunklern Zweck.  
 Gebt mir die Karte dort. Wißt, wir haben geteilt  
 In drei unser Reich; und es ist unser fester Vorsatz,  
 Zu schütteln alle Sorge und Geschäft von unserm Alter,  
 Sie übertragend jüngern Kräften, während wir  
 Entbürdet uns dem Tod zu schleppen. Unser Sohn von Cornwall,  
 Und Ihr, unser nicht weniger liebender Sohn von Albany,  
 Zur Stunde haben wir den ernsten Willen, kundzutun  
 Die Mitgift jeder unsrer Töchter, daß künftiger Streit  
 Verhindert werde jetzt. Die Fürsten, Frankreich und Burgund,  
 Große Rivalen um unsrer jüngsten Tochter Liebe,  
 Mächten an unserm Hofe lang verliebte Rast,  
 Und solln hier Antwort haben. Erklärt mir, meine Töchter,  
 (Da wir uns jetzt entblößen wolln zugleich von Herrschaft,  
 Anspruch auf Landbesitz, Sorgen des Staats)  
 Wer von Euch, solln wir sagen, liebt uns am meisten?  
 Daß unsre reichste Wohltat wir verbreiten mögen  
 Dort, wo Natur wetteifert mit Verdienst. Goneril,  
 Unsre Ältest-Geborne, sprecht zuerst.

GONERIL Sir, ich lieb Euch mehr, als Wort die Sache fassen kann,  
 Teurer als Augenlicht, als Raum und Freiheit;  
 Über das, was geschätzt sein kann als reich und kostbar;  
 Nicht weniger als Leben, mit Reiz, Gesundheit, Schönheit, Ehre;  
 So viel, als je ein Kind liebte, oder ein Vater fand;  
 Liebe, die Atem schwach und Sprache kraftlos macht;  
 Über jegliches Maß von so viel lieb ich Euch.

CORDELIA Was soll Cordelia reden? Liebe, und schweig.

LEAR Über all diese Grenzen, von d e m Strich ganz zu dem,  
 Mit schattigen Forsten und mit Ebenen bereichert,  
 Mit fülligen Strömen und weitgesäumten Wiesen,  
 Machen wir dich zur Herrin: dein und Albanys Erben  
 Sei dies auf Dauer. Was sagt unsre zweite Tochter,  
 Unsre teuerste Regan, Frau von Cornwall?

- REGAN            Ich bin aus gleichem Metall gemacht wie meine Schwester,  
Und schätze mich zu ihrem Wert. In meinem ehrlichen Herzen  
Find ich, sie nennt genau meinen Begriff von Liebe;  
Allein sie greift zu kurz: denn ich bekenne  
Mich selbst als Feind von allen andern Freuden,  
Welche das feinste Richtmaß des Gefühls anzeigt,  
Und finde, ich bin ganz allein beglückt  
In Eurer teuren Hoheit Liebe.
- CORDELIA        Dann arme Cordelia!  
Und doch nicht so; denn ich bin sicher, meine Liebe  
Hat mehr Gewicht als meine Zunge.
- LEAR             Dir und den deinen, immerfort vererblich,  
Bleibe dies weite Drittel unsres schönen Reichs,  
Nicht weniger an Raum, Wert und Genuß  
Als das Goneril verliehne. Nun, unsre Freude,  
Obwohl unsre letzte und kleinste; deren junger Liebe  
Die Reben Frankreichs und die Milch Burgunds  
Sich zu verbinden mühn; was könnt Ihr sagen, um zu ziehn  
Ein Drittel, üppiger als Eure Schwestern? Sprecht.
- CORDELIA        Nichts, Mylord.
- LEAR             Nichts?
- CORDELIA        Nichts.
- LEAR             Nichts kommt von nichts: sprecht noch einmal.
- CORDELIA        Unglücklich wie ich bin, kann ich nicht heben  
Mein Herz in meinen Mund: ich lieb Euer Majestät  
Nach meiner Pflicht; nicht mehr noch weniger.
- LEAR             Wie, wie, Cordelia! Bessert Eure Rede etwas,  
Daß Ihr Euch nicht Euer Vermögen schädigt.
- CORDELIA        Guter Mylord,  
Ihr zeugtet mich, erzogt mich, liebtet mich:  
Ich zahl zurück die Pflicht, wie's recht und gut ist,  
Gehorch Euch, lieb Euch und, am meisten, ehr Euch.  
Was haben meine Schwestern Männer, wenn sie sagen,  
Sie lieben Euch allein? Glückliche, wenn ich heirate,  
Trägt der Herr, dessen Hand mein Treuwort nehmen soll,  
Halb meine Liebe mit sich, halb meine Pflicht und Sorge:  
Bestimmt heirat ich nie wie meine Schwestern  
Um meinen Vater bloß zu lieben.
- LEAR             Doch geht dein Herz hier mit?
- CORDELIA        Ja, mein guter Lord.

- LEAR                    So jung, und so unzärtlich?
- CORDELIA            So jung, Mylord, und wahrhaft.
- LEAR                    Mag es so sein; deine Wahrheit dann sei deine Mitgift:  
 Denn, beim geheiligten Strahlen der Sonne,  
 Bei den Mysterien Hekates und der Nacht,  
 Bei aller Wirkungskraft der Himmelskörper  
 Durch die wir sind und aufhörn zu bestehn,  
 Hier sag ich ab all meiner väterlichen Sorge,  
 Verwandtschaft und Besonderheit des Bluts,  
 Und seh dich an als Fremde meinem Herz und mir  
 Von jetzt auf ewig. Der barbarische Skythe,  
 Oder wer seine Eltern zur Mahlzeit macht,  
 Um seine Gier zu stopfen, soll meiner Brust  
 So gut benachbart sein, bedauert und beschützt,  
 Wie du, meine ehemals Tochter.
- KENT                    Mein guter Lehnherr, -
- LEAR                    Ruhig, Kent!  
 Kommt nicht zwischen den Drachen und seinen Zorn.  
 Ich liebte sie am meisten, und wollt stützen, was mir bleibt,  
 Auf ihre sanfte Obhut. Fort, und meide meinen Blick!  
 So sei mein Grab mein Frieden, da ich hier  
 Ihr weggeb ihres Vaters Herz! Ruft Frankreich. Rührt sich wer?  
 Ruft Burgund. Cornwall und Albany,  
 Mit meiner zweier Töchter Mitgift schluckt die dritte;  
 Soll Stolz, den sie Offenheit nennt, sie heiraten.  
 Ich kleid gemeinsam Euch in meine Macht,  
 Vorrang und all die reichen Beigaben,  
 Die Majestät begleiten. Wir selbst in Monatsfolge,  
 Mit Vorbehalt von hundert Rittern,  
 Von Euch zu unterhalten, nehmen unsre Wohnung  
 Bei Euch in festem Wechsel. Nur behalten wir  
 Namen und alle Titel eines Königs; Herrschaft,  
 Einkünfte, Handhabung des Übrigen,  
 Geliebte Söhne, sei Euer: dies zu bezeugen,  
 Teilt zwischen Euch die Krone.
- KENT                    Herrscherlicher Lear,  
 Den ich immer ehrte als meinen König,  
 Liebte als meinen Vater, als meinen Herrn bediente,  
 Als meinen großen Gönner bedachte im Gebet, -
- LEAR                    Der Bogen ist krumm und gespannt; bleib weg vom Pfeil.

KENT                    Laß ihn doch schießen, auch wenn der Zweizack dringt  
 In meinen Herzraum: soll Kent unhöflich sein,  
 Wenn Lear verrückt ist. Was würdest du tun, alter Mann?  
 Meinst du, daß Pflicht Angst haben wird, zu sprechen,  
 Wenn Macht der Schmeichelei sich beugt? Ehre braucht Offenheit,  
 Wenn Majestät in Torheit fällt. Wahr deine Stellung;  
 Und, nach deiner besten Erwägung, zügle  
 Diese scheußliche Hast: mein Leben soll haften für mein Urteil,  
 Deine jüngste Tochter liebt dich nicht zuwenigst;  
 Noch sind die leer im Herz, deren leise Töne  
 Nicht Hohlheit widerhallen.

LEAR                    Kent, auf dein Leben, nicht mehr.

KENT                    Mein Leben sah ich nie anders als ein Pfand  
 Zum Einsatz gegen deine Feinde; noch fürcht ichs zu verlieren,  
 Wenn deine Sicherheit der Grund ist.

LEAR                    Mir aus dem Blick!

KENT                    Sieh besser, Lear; und laß mich immer bleiben  
 Das treue Weiß in deinem Aug.

LEAR                    Nun, bei Apollo, -

KENT                    Nun, bei Apollo, König,  
 Du schwörst umsonst bei deinen Göttern.

LEAR                    O, Knecht! Verbrecher!

*Er legt seine Hand ans Schwert.*

ALBANY  
 CORNWALL            Teurer Sir, wartet.

KENT                    Töt Deinen Arzt, und wend das Honorar  
 Der üblen Krankheit zu. Widerruf dein Geschenk;  
 Sonst, so lang ich Geschrei aus meiner Kehle stoßen kann,  
 Sag ich dir, du tust Böses.